

Unfall mit fünf PWs und drei Motorrädern

Am Samstag, kurz nach 17 Uhr, ereignete sich in La Punt auf Höhe der Kreuzung Albulapass-Chamuesch ein Verkehrsunfall, bei welchem fünf Personenwagen und drei italienische Motorradfahrer beteiligt waren. Dabei wurden drei Personen leicht verletzt, welche von der Sanität in das Spital Samedan überführt wurden. Ein schwer verletzter Motorradfahrer, welcher unter einem Personenwagen eingeklemmt wurde, musste durch die Strassenrettung der Feuerwehr geborgen werden. Er wurde nach Polizeiangaben mit der Rega ins Kantonsspital Lugano geflogen. Die genaue Unfallursache wird noch ermittelt. Die Kantonsstrasse, sowie die Zufahrt aus Richtung Albulapass und La Punt-Chamuesch blieben während der Arbeit der Rettungskräfte über mehrere Stunden gesperrt. (bt)

Unfallfahrt endet bei Susch im Bachbett

Gestern Morgen ist ein Autofahrer zwischen Susch und Zernez über den Fahrbahnrand hinausgeraten. Das Auto stürzte daraufhin die Böschung hinunter, rutschte etwa 40 Meter auf einem geraden Stück Weideland weiter und fiel in der Folge nochmals acht Meter einen steilen Abhang in den Fluss hinunter. Zum Unfallzeitpunkt regnete es. Der Lenker und die Mitfahrerin erlitten leichte Verletzungen. Die Beifahrerin wurde von einem Kollegen zur Kontrolle ins Spital nach Samedan gebracht. Am Fahrzeug entstand laut Mitteilung der Kantonspolizei erheblicher Sachschaden.

Während der Unfallaufnahme fuhr ein weiterer Lenker von Susch kommend zur Unfallstelle und parkierte aufgrund der Warnleuchten sein Fahrzeug am Strassenrand. Wegen seines auffälligen Verhaltens wurde beim Fahrer ein Alkoholttest durchgeführt. Dieser ergab 2,57 Gewichtspro mille. Es stellte sich danach auch noch heraus, dass er kurz zuvor eine Streifkollision mit einem anderen Fahrzeuglenker hatte. Dabei entstand geringer Sachschaden. Eine Blutprobe wurde angeordnet. (bt)

Auto überschlägt sich am Ofenpass

Bei einem Selbstunfall am Samstagmittag ein Kilometer oberhalb des Zollamts La Drossa (Ofenpass) gab es Sachschaden, aber keine verletzten Menschen. Ein Lenker verlor laut Polizeimitteilung in einer starken Rechtskurve die Herrschaft über sein Fahrzeug, worauf sich dieses um 180 Grad drehte und überschlug. Das Fahrzeug kam neben der Strasse auf dem Dach liegend zum Stillstand. Die beiden Fahrzeuginsassen wurden nicht verletzt. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. (bt)

Kulinarische Wanderung im Parc Ela

Einheimisches und Saisonales prägen das 6-Gang-Menü, das an der Senda culinaria am kommenden Donnerstag, 23. Juli, in Savognin offeriert wird. Der kulinarische Start besteht aus einem herzhaften Frühstück am Badesee Lai Barnagn in Savognin. Darauf folgen während der Wanderung laut einer Meldung eine Käsedegustation, Bio-Fleischspezialitäten direkt auf dem Bauernhof, frische Pizochels, ein kleines Fondue und als Abschluss ein Becher Filisurer Glace oder ein Stück Nusstorte. Und natürlich gibt es zum Essen Gran-Alpin-Bier, Rotwein oder auch Holunderblütensirup. (bt)

Die Senda culinaria dauert von 9 bis 17 Uhr. Anmeldung bis heute Montag, 20. Juli: Tel. 081 659 16 18, info@parc-ela.ch. Weitere Informationen www.parc-ela.ch.

KURZ GEMELDET

● **Bei Trin eingeknickt und verunfallt:** Bei einem Selbstunfall auf der Oberalpstrasse bei Trin sind gestern zwei PWs total zerstört worden. Verletzt wurde niemand. Auf der Fahrt in Richtung Flims nickte ein Autolenker gemäss Polizeimeldung kurz ein, verlor die Herrschaft über sein Auto und knallte in Trin Platta in ein Garagengebäude, wo der PW in ein abgestelltes Auto fuhr und auch dieses zerstörte.

Volksschule

Für bessere Schulstrukturen und gegen Vollintegration

Verantwortliche für die Schule und Parteien sind sich weitgehend einig: Tagesstrukturen und Blockzeiten gehören ins neue Schulgesetz, die Vollintegration aber nicht.

Von Curdin Guidon

Der Berufsverband Lehrpersonen Graubünden (Legr) begrüsst in seiner Stellungnahme zur Vernehmlassung zur Totalrevision des Schulgesetzes die Erneuerung: «Es soll ein übersichtliches Gesetz aus einem Guss entstehen, das alle Belange der Volksschule zusammenfasst», heisst es da. Deshalb soll der Kindergarten ins Gesetz aufgenommen, mit Blockzeiten und Tagesstrukturen geeignete zeitgemässe Rahmenbedingungen geschaffen und unterstützende Dienste und Angebote für den Schulalltag gesichert werden. Dies ist ein Teil der Forderungen, welche die Lehrerschaft in ihrer Stellungnahme stellt.

Knackpunkt Kindergarten

Am Einbezug des Kindergartens scheiden sich die Geister besonders. Wie der Legr fordern auch die CVP, die SP, die FDP und die Gewerkschaft Verband Personal öffentlicher Dienste (VPOD) den Zusammenschluss auf Gesetzesstufe. Die Trennung wie bisher will dagegen die SVP genauso wie das Bürgerkomitee Graubünden «Nein zu HarmoS». Das Komitee fragt sich gar, wo bei den Befürwortern der Integration des Kindergartens ins Schulgesetz der Respekt vor dem Volkswillen bleibe, denn die Stimmbürger des Kantons haben im November die frühere Einschulung im Zusammenhang mit dem HarmoS-Konkordat klar abgewiesen. Unterschiedlich sind auch die Stellungnahmen zur Sonderpädagogik. Während die SVP glaubt, dass dem Grundsatz der Integration



Für sie kämpfen Politiker, Schulverantwortliche und -interessierte um gute Rahmenbedingungen: Schüler und Lehrkräfte der Volksschule, im Bild in der Primarschule Masans. (Foto Nadja Simmen)

zu viel Bedeutung zugemessen werde, lehnen die FDP und die CVP die volle Integration aller Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die Regelklasse in der vorgeschlagenen Form ab.

Integration ja, aber ...

Die Region Surselva begrüsst zwar die Vollintegration, aber erst, wenn die Eingliederung längerfristig geplant und damit auch spruchreif ist. In die neue Gesetzgebung soll sie deshalb noch nicht einfließen.

Gar für gefährlich hält der Bündner Spital- und Heimverband die Vollintegration. Dies, weil befürchtet werden müsse, dass die Angebote der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen wohl nicht in allen Gemeinden gleich sein werden und damit eine flächendeckende vergleichbare Versorgung nicht gewährleistet wäre.

Das Modell Vollintegration lehnt auch die SVP ab.

Ja zu Schulleitungen

Dass Schulleitungen in Zukunft Standard sein werden, glaubt der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden. Der Fachverband fordert aber anstatt des vorgeschlagenen Anreizmodells ein Obligatorium, für das der Kanton auch die Rahmenbedingungen festlegen soll. Noch weiter geht diesbezüglich die Region Surselva: «Die bisher verfolgte Praxis des Kantons mit den Schulleitungen ist konzeptlos.» Das Gesetz müsse professionelle Schulleitungsstrukturen vorschreiben, ist auch die FDP überzeugt.

Für die Festlegung der Schuldauer pro Jahr und vom Finanzierungsschlüssel fordern verschiedene Stellungnahmen eine Anpassung, sei es an den Lehrplan 21, den 21

Kantone derzeit gemeinsam erarbeiten, oder sei es an die Auswirkungen der Bündner NFA. Die BDP möchte aus diesem Grund gar, dass die Totalrevision verschoben wird, bis die NFA eingeführt ist und bis der gemeinsame Lehrplan bekannt ist, der Legr und andere Vernehmlasser fordern in diesem Zusammenhang auch auf den Verzicht von 40 Schulwochen pro Jahr (gegenüber 38 derzeit).

In vielen Stellungnahmen kommt die Angst vor sinkender Schulqualität zum Ausdruck. Auch vorhanden unbekannt Verordnungen, welche das Gesetz ergänzen werden, sorgen für Verunsicherung. Dafür kommt, beispielsweise von der SP und der AvenirSocial Graubünden die Forderung nach der Aufnahme von Schulsozialarbeit im neuen Gesetz auf.

Infos: www.ekud.gr.ch -> Vernehmlassungen

► Leitartikel Seite Klartext

St. Moritz

Hoch gewertetes Skigebiet

Wie bereits in den vier Vorjahren ist das Skigebiet Engadin St. Moritz vom Onlineportal snow-online.de auch in diesem Jahr wieder als eines der besten Skigebiete in Europa ausgezeichnet worden. Von November bis im April testete das Wintersportportal insgesamt 42 Skigebiete im Alpenraum und in deutschen Mittelgebirgen. Wertungen wurden dabei in 14 Kategorien vergeben.

Von der Maximalpunktzahl von 100 Punkten erreichten das Skigebiet Engadin St. Moritz, sowie Zermatt und Gröden jeweils 89 Gesamtpunkte. Sie teilen sich damit den Sieg. Die Oberengadiner freuen sich laut einer Medienmitteilung besonders, dass sie nicht nur das Gesamtergebnis des Vorjahres bestätigen konnten, sondern dass sie auch diesmal in vier wichtigen Kategorien die Maximalpunktzahl erhielten. Diese wurden von den Snow-Online-Testern für die Grösse des Skigebietes, die Schneesicherheit, für die Angebote für Fortgeschrittene, sowie für das einzigartige «Flair» der Region St. Moritz-Engadin vergeben. (bt)



Felsenfest in Bivio trotz dem Wintereinbruch

Der unerwartete Wintereinbruch hat die Flexibilität von Parc-Ela-Geschäftsleiter Dieter Müller in Bivio auf eine harte Bewährungsprobe gestellt: Die Durchführung unter freiem Himmel war wegen rund zehn Zentimetern Neuschnee unmöglich. Den Flexibilitätstest haben die Organisatoren aber bestanden: Kurzerhand haben sie veranlasst, dass im Hotel «Grischuna» am Samstag ein kleines Ersatzprogramm für Besucher durchgeführt wird. Der Kübliser Steinpigmentmaler Urs A. Furrer hat dabei seine wetterfesten Steinplatteninstrumente aufgestellt. Und auch seine Steinpigmentmalerei, die aus über 100 Farbblöcken besteht, sorgte bei den rund 300 trotz der Wetterunbillen angereisten Besuchern für Begeisterung. (bt)